

erhoben worden, daß für die Zukunft mehr bei dieser Position postulirt werden möge; allein viele der Herren haben die beanspruchte Erhöhung von 2000 Thlr. als viel zu niedrig angesehen. Es ist in Folge dessen ein anderer Antrag gestellt worden, und zwar, das Doppelte eintreten zu lassen. Man hat gewünscht, daß 4000 Thaler an die landwirthschaftlichen Vereine verabsolgt werden möchten, ohne der Verwendung derselben bestimmte Grenzen zu setzen. Es würde also in gewisser Beziehung hier dem Vorwurfe vorgebeugt sein, den man dem frühern Antrage gemacht hatte, daß er zu allgemein sei, als daß man sich damit einverstanden erklären könnte. Wenn ich dies auch zugebe, so behaupte ich doch, daß auch dieser Antrag noch viel zu allgemein ist, und es möchte aus allem dem hervorgehen, daß, wenn irgend etwas erlangt werden soll, es wohl gerathen sein möchte, wenn die geehrten Abgeordneten bei Zeiten ihre Anträge in Form einer Petition einkleideten und an die Kammer abgäben, weil sie alsdann sehr natürlich an eine Deputation verwiesen werden, diese darüber berathen und sich mit den Regierungscommissaren vernehmen kann, wo dann allerdings, wenn auch nicht ein definitives, doch aber ein viel wahrscheinlicheres Resultat erlangt wird, als wenn bei Berathung des Budgets viele solche Anträge vorkommen. Es hat vielfachen Nutzen, wenn diese Form beobachtet wird. Bedenken Sie, meine Herren, daß wir drei Tage bereits über Anträge discutiren; es hatten solche auf zweierlei Gegenstände Bezug. Wenn Sie nun annehmen, daß diese Anträge von der Deputation vorberathen an die Kammer gelangten, so würde es wohl kaum so viel Zeit erfordern, als es gegenwärtig der Fall war. Verwenden wir diese Zeit darauf, ohne irgend einen günstigen Erfolg, so fürchte ich, daß wir mehr Nachtheile, als Vortheile ziehen. Ich bin selbst einverstanden, daß die Erhöhung der 6000 Thlr. auf 8000 Thlr. durchaus nicht ausreichend sein kann, auch nicht auf 10,000. Es muß das gehörig geprüft werden, wie viel erforderlich sein könne und auf welche Weise die Verwendung erfolgen solle. Wenn ich mich also auch gegen den zweiten Antrag erkläre, so motivire ich das dadurch, daß, wenn die Berathung der landwirthschaftlichen Vereine noch so nützlich sein mag, es doch wohl unzureichend sein dürfte, hier ganz kurz zu beantragen, daß die Summe von 4000 Thlr. zu deren Disposition gestellt werde. Es ist vorhin von einem geehrten Abgeordneten erwähnt worden, daß allerdings noch sehr viel zu thun sei, es würde so mancher Gegenstand specieller noch unterstützt, es würden in Bezug auf den Flachsbau und auf Spinnschulen verschiedene Versuche gemacht werden müssen, mit Aufopferung einer Summe, deren Nützlichkeit sich nicht sofort herausstellen kann. Bedenken wir das nun, so kann ich unmöglich glauben, daß der Zweck, den man im Auge hat, erfüllt wird. Wenn nun ausgesprochen wird, daß man 4000 Thlr. an die landwirthschaftlichen Vereine vertheilen wolle, so ist nicht einmal die Rede davon gewesen, ob sie gleichmäßig vertheilt werden sollen. Es kann aber nach meinem Dafürhalten sehr leicht ein oder der andere Verein eine bedeutendere Summe

bedürfen, als die ihm dann zu Theil werden würde, um ein recht zweckmäßiges, erfolgreiches Resultat durch deren Verwendung zu gewinnen. Sind die Summen zu gleichen Theilen vertheilt worden, so würde der eine Verein, der Gelegenheit hat, einen solchen Versuch machen zu können, daran gehindert sein, und man wird immer nicht wissen, ob dann der eben nicht ausreichende Theil zu verwenden sein wird. Es würde sogar, wie schon erwähnt worden ist, die Deputation gerade aus dem Grunde sich nicht für die Erhöhung haben aussprechen können, weil aus den Unterlagen ersichtlich ist, daß die postulirte Summe nicht völlig hat verwendet werden können. Ich sollte also der Meinung sein, daß, wer von den geehrten Herren den Wunsch gehabt hat, etwas zu Gunsten der einen oder andern Branche zu thun, sich solches wohl genauer hätte überlegen und den Antrag in einer Petition an die Kammer bringen sollen. Wenn früher ein, jedoch zurückgewiesener, Vorwurf der Deputation gemacht worden ist, daß sie den Bericht über das Budget nicht eher in die Kammer gebracht habe, so frage ich, ob während der verflossenen 5 Monate nicht wohl ausreichende Zeit gewesen wäre, um eine solche Petition einzureichen und in der Deputation zu berathen. Ich glaube aber, daß man wirklich im Interesse des Landes jetzt nicht darauf eingehen kann, die gestellten Anträge anzunehmen.

Stellvert. Abg. D. Glas: Die Herren Abgeordneten v. Beschwitz, v. Thielau und zum Theil auch mein verehrter Nachbar haben mich überhoben, auf mehrere einzelne Reden einzugehen. Ich halte aber doch für nothwendig, einige Mißverständnisse zu berichtigen, die sowohl für den Herrn Staatsminister, als auch die beiden Abgeordneten Georgi und v. d. Planitz durch Aeußerungen von mir hervorgegangen zu sein scheinen. Vorerst muß ich darüber mich rechtfertigen, daß ich gesagt habe, die Landwirthschaft stände in Sachsen weit hinter andern Ländern zurück. Das ist mir nicht eingefallen; ich erinnere mich meiner Worte noch ziemlich genau. Ich habe bloß gesagt, daß das landwirthschaftliche Budget Sachsens sehr hinter dem andern deutscher Staaten zurückstehe. Meine Herren! Wer so, wie ich, vielfache Veranlassung gehabt hat, in allen Ländern Deutschlands zu sehen und zu hören, wie Sachsens Landwirthschaft hochgeehrt dasteht, wie ich noch vor zwei Jahren in Hohenheim erfahren habe, wo drei Sachsen studirten und die Bewunderung darüber ausgesprochen wurde, daß Sachsen dorthin kämen, um die Landwirthschaft zu studiren, so kann mir unmöglich die Ansicht über den Stand der sächsischen Landwirthschaft unterlegt werden, welche von den genannten Herren berührt worden ist. Ein anderes Mißverständnis muß ich noch berichtigen, das die von mir angeregte Frage wegen der Anstellung eines Ausländers, die mir ganz besonders zum Vorwurfe gemacht worden ist, betrifft. Ich habe weiter nichts gethan, als, um mir bekannten Mißdeutungen im Lande zu begegnen, das hohe Ministerium ersucht, es möchte aus dieser meiner Aeußerung Veranlassung nehmen, diese Ansicht vieler im Lande zu berichtigen. Was ferner eine Aeußerung von mir anlangt, die mir der Abgeordnete Georgi auch auf eine andere Weise gedeutet hat, als ich sie aus-